

**Praktikumsbericht [C1] von:   
ERASMUS-Praktikum - Hochschuljahr 2020 / 2021**

**Ihre Angaben sollen anderen Studierenden bei der Praktikumsuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und hilfreiche Informationen anzugeben!**

**ALLGEMEIN**

Stand: November 2017

Bitte füllen Sie das Formular am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: [eu-servicepoint@international.uni-mainz.de](mailto:eu-servicepoint@international.uni-mainz.de).

Zielland:	<b>Frankreich</b>
Studienfach:	Erziehungswissenschaft
Heimathochschule:	<b>Johannes Gutenberg-Universität</b>
Berufsfeld des Praktikums:	<b>Journalismus</b>
Arbeitssprache:	Französisch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 01.10.2020 bis 30.11.2020 (jeweils Tag / Monat / Jahr)

**PRAKTIKUMSSTELLE**

Name des aufnehmenden Unternehmens:	ARTE G.E.I.E
Straße/Postfach:	4 Chai du Quanoine Winterer
Postleitzahl und Ort:	67000 Straßburg
Land:	Frankreich
Homepage:	<a href="https://www.arte.tv/de/">https://www.arte.tv/de/</a>
E-Mail:	

**VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum**

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	Ich hatte den Job-Newsletter von ARTE abonniert, weil ich dort unbedingt ein Praktikum machen wollte. Nach über einem Jahr kam dann die Ausschreibung, auf die ich gewartet hatte: Beim ARTE Journal und ARTE Info. Ich habe mich sofort beworben.
------------------	--

<p>Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):</p>	<p>Die Zusage kam nach ca. einem Monat per Anruf. Da ich sehr ausführliche Bewerbungsunterlagen inklusive Arbeitsproben hatte und das Praktikum im Ausland war, gab es kein Bewerbungsgespräch.</p>
<p>Wohnungssuche:</p>	<p>Das war schwierig. In Frankreich gibt es nicht das klassische WG-Gesucht, sondern <a href="https://www.leboncoin.fr/">https://www.leboncoin.fr/</a> und <a href="https://www.lacartedescolocs.fr/">https://www.lacartedescolocs.fr/</a>. Ich habe zwei Monate vorher angefangen, so gut wie alle Angebote anzuschreiben. Das waren leider nicht viele. Einiges läuft auch über Facebook-Gruppen wie „Strasbourg Appartement, Chambre, Sous-location, Colocation, Maison à louer“, in der ich eine Anzeige geschaltet habe. Einen Monat vorher bin ich nach Straßburg für WG-Castings und Besichtigungen gefahren. Die meisten suchen natürlich Leute, die länger als zwei Monate bleiben. Dadurch, dass Straßburg international ist und viele für kürzere Zeit kommen, vermieten einige ältere Menschen die Zimmer ihrer ausgezogenen Kinder – leider auch recht teuer und oft weit außerhalb. Am Ende bin ich dann durch die Immobilienfirma Colivys in einer WG untergekommen, bei der ich die Mitbewohner*innen vorher nicht aussuchen konnte und eine hohe Servicepauschale (490 Euro) zahlen musste. Auch die Miete war mit 520 Euro nicht billig, ist aber recht normal für Straßburger Verhältnisse. Dafür ist <a href="https://colivys.com/fr/">https://colivys.com/fr/</a> recht unkompliziert: Man bucht das Zimmer wie in einem Hotel und muss sich um nichts kümmern. Mein Zimmer war in der 18 Avenue du Général du Gaulle, direkt an der Haltestelle Esplanade an der Uni. Das waren circa 20 Minuten zur Praktikumsstelle.</p>
<p>Versicherung:</p>	<p>Ich habe mich über das DAAD-Versicherungspaket im Ausland versichert: <a href="https://www.daad.de/de/im-ausland-studieren-forschen-lehren/stipendien-finanzierung/daad-versicherungen/versicherung-im-ausland/">https://www.daad.de/de/im-ausland-studieren-forschen-lehren/stipendien-finanzierung/daad-versicherungen/versicherung-im-ausland/</a>. Meine Krankenversicherungskarte ist europäisch (steht bei der AOK auf der Rückseite), deshalb war auch mein Covid19-Test bei der Ausreise unkompliziert; hier wurden dann keine weiteren Unterlagen benötigt.</p>
<p>Telefon-/Internetanschluss im Zielland:</p>	<p>Das war alles durch Colivys geregelt, ich musste mich um nichts kümmern.</p>
<p>Bank/ Kontoeröffnung:</p>	<p>Da ich nur für zwei Monate im Ausland war, habe ich kein neues Konto eröffnet. Ich habe alles mit EC-Karte bezahlt und musste deshalb auch kein Geld abheben.</p>
<p>hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:</p>	<p>Hier gibt es Stellenausschreibungen bei ARTE: <a href="https://jobs.arte.tv/Jobs/1?lang=ger">https://jobs.arte.tv/Jobs/1?lang=ger</a> Die Verkehrsbetriebe in Straßburg sind günstig. Die Badgeo Karte zum Wiederaufladen lohnt sich und wenn man die Rechnung aufbewahrt, kriegt man bei ARTE 50% übernommen:</p>

	<p>Für Bus und Bahn: <a href="https://www.cts-strasbourg.eu/de/online-shop/badgeo-karte/">https://www.cts-strasbourg.eu/de/online-shop/badgeo-karte/</a></p> <p>Für Leihräder: <a href="https://velhop.strasbourg.eu/">https://velhop.strasbourg.eu/</a></p>
--	--

## **INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE**

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

<p>Art des Praktikums:</p>	<p>Das Praktikum war einen Monat im ARTE Journal und einen Monat bei ARTE Info.</p> <p>Das Journal ist ein europäisches Nachrichtenmagazin, das auf Deutsch und Französisch ausgestrahlt wird. Es ähnelt dem Heute Journal. Die Herausforderung ist aber wirklich, das Ganze zweisprachig zu meistern. Dazu gibt es zwei Moderatorinnen, eine moderiert um 19.20 Uhr, die andere eine halbe Stunde später. Zusätzlich sprechen beide das Mittagmagazin ein, für das schon morgens Beiträge gemacht werden. Das Büro ist also von früh morgens bis spät abends besetzt; die Kernarbeitszeiten sind von 10-20 Uhr. Das Team ist ungefähr zu gleichen Anteilen deutsch-französisch besetzt und jeder Beitrag wird jeweils in die andere Sprache übersetzt und gesprochen. Auch das Junior Journal gehört zur Redaktion. Das sind die Kindernachrichten. Hier wird von 9-17 Uhr gearbeitet, die Beiträge müssen aber schon vor der Mittagspause fertig sein, da die Sendung nachmittags für den nächsten Morgen voraufgezeichnet wird.</p> <p>ARTE Info ist die Web-Redaktion. Hier werden zum einen Beiträge aus dem Journal auf die Homepage gestellt und mit Teasertexten (also kleinen Werbetexten) versehen bzw. in Kollektionen zu einem Thema verpackt (findet sich alles unter „Aktuelles und Gesellschaft“ auf der Webseite: <a href="https://www.arte.tv/de/videos/aktuelles-und-gesellschaft/">https://www.arte.tv/de/videos/aktuelles-und-gesellschaft/</a>). Zum anderen werden auch eigene Reportagen gemacht, die länger als die 2-3 Minuten Höchstdauer des Journals sein dürfen – beispielsweise, um Hintergründe zu erklären. Auch für die „Réseaux Sociaux“ sind die Web-Redakteure verantwortlich, also für Inhalte und Statistiken der sozialen Medien.</p>
<p>Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.</p>	<p>Die ersten Tage bin ich bei Journalist*innen mitgelaufen. Ich habe sie von der Recherche bis zum Schnitt begleitet und parallel selbst eine eigene Version verfasst, was wir dann später abgeglichen haben. Danach durfte ich Kurznachrichten für die</p>

	<p>Mittagssendung schreiben und vertonen. Meine ersten Beiträge habe ich für den Stehsatz geschrieben, also semi-aktuelle Themen als Reserve für die Sendung. Schon in meiner zweiten Woche durfte ich etwas Tagesaktuelles für die Sendung machen, was Glück war und nicht oft vorkommt. Ich wurde ins kalte Wasser geworfen und musste selbst recherchieren und schreiben, Kontakt mit dem Archiv, den Graphikern und den Cuttern aufnehmen. Geschnitten wird ausschließlich auf Französisch übers Telefon, da man coronabedingt nicht im gleichen Raum sein darf. Durch die gute Betreuung des Schlussredakteurs war ich zu keinem Zeitpunkt überfordert.</p> <p>Am Ende meiner Station im Journal war ich eine Woche beim Junior Journal, wo ich nur tagesaktuelle Beiträge umgesetzt habe. Das ist bei Junior zwar etwas einfacher, weil die Themen leichter sind. Für die Umsetzung hat man aber weniger Zeit und muss außerdem auf kindgerechte Sprache achten.</p> <p>Im letzten Monat war ich bei ARTE Info. Hier habe ich fast ausschließlich aus dem Homeoffice gearbeitet. Das war gar nicht so schlecht, wie ich anfangs dachte. Es gab jeden Morgen eine Skype-Konferenz und in der Gruppe konnte man sich immer Fragen stellen. Die Kolleg*innen haben mir über geteilten Bildschirm alle Programme erklärt und ich habe vor allem in der Édition gearbeitet. Dort lädt man, wie erwähnt, die Programme hoch und schreibt Teaser-Texte. Auch das ist eine gute Übung. Für die „Réseaux Sociaux“ habe ich u.a. die Facebook-Statistiken gemacht. Auch das war interessant, weil ich die ganzen Programme noch nicht kannte und ich denke, dass diese immer wichtiger werden. In der „Rédaction“ habe ich Themen recherchiert und vorgeschlagen. Über Zoom habe ich dann Interviews geführt, eine Archivsuche und Graphikerstellung in Auftrag gegeben und alles in meiner letzten Woche vor Ort geschnitten.</p> <p>Insgesamt kann ich also sagen: Es war wirklich learning by doing. Jede*r, der ein Praktikum in einer Nachrichtenredaktion macht, muss selbst Initiative ergreifen und Themen vorschlagen. Man lernt nur, indem man es selbst versucht. Natürlich gibt es immer wieder Menschen, die aufgrund des Zeitdrucks nicht die beste oder freundlichste pädagogische Betreuung bieten, aber: Man darf Fehler machen, dafür ist ein Praktikum da.</p>
<p>Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)</p>	<p>Ich hatte eine kurze Einarbeitung von einem der Chefredakteure. Ansonsten war es wirklich so, dass ich ab dem ersten Tag mitgelaufen bin oder selbstständig</p>

	<p>gearbeitet habe. Insofern kann man sagen, dass ich von allen ein bisschen betreut wurde. Besonders hilfreiches Feedback und Ratschläge, wo ich mich einbringen könnte, gab es wie gesagt von einem Schlussredakteur. Ansonsten bin ich anfangs öfters zu den Chefs und habe gefragt, was ich noch machen könnte oder etwas vorgeschlagen. Das hat sich aber sehr schnell von allein ergeben. Coronabedingt gab es kein richtiges Abschlussgespräch. Das war aber auch nicht nötig: Dadurch, dass ich immer wieder an unterschiedlichen Stellen gearbeitet habe, gab es jeweils dort Feedback.</p>
<p>soziale Kontakte während des Praktikums:</p>	<p>Im ersten Monat habe ich viel von der WhatsApp-Gruppe für Praktikant*innen profitiert. Wir haben ein paar Mal nach der Arbeit etwas unternommen oder sind zusammen in die Kantine gegangen. Der zweite Monat war im Homeoffice. Da habe ich vor allem etwas mit meinen Mitbewohnerinnen gemacht. Über sie kannte ich auch einige Leute aus Straßburg, die ich nach der Pandemie besuchen möchte. Es ist nicht schwierig, in Straßburg Anschluss zu finden!</p>
<p>Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):</p>	<p>Meine Sprachkenntnisse haben sich deutlich verbessert. Vor allem mein Sprachfluss ist sehr viel besser. Ich kann vor einem Praktikum im Ausland aber empfehlen, Fachvokabeln zu lernen. Ich hatte von technischen Begriffen beim Schneiden vorher keine Ahnung. Mir hat es auch geholfen, in meiner WG vor Ort Französisch zu sprechen. Das ist einfach nochmal eine andere Art zu reden, als man es in einem Arbeitskontext macht. Deshalb empfehle ich nach Möglichkeit in eine WG zu ziehen.</p>
<p>kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?</p>	<p>Meine Erwartungen wurden auf jeden Fall übertroffen. Am meisten erstaunt mich, wie gut das Homeoffice gelaufen ist und wie wohl ich mich trotz strengem Lockdown gefühlt habe. Das lag an der tollen Arbeitsatmosphäre bei ARTE und der wirklich schönen Stadt Straßburg! Ich habe neue Freundschaften geschlossen, meine Sprachkenntnisse deutlich verbessert und ein sehr viel sichereres Gefühl, was das Erstellen journalistischer Beiträge angeht. Ich kann ein Praktikum bei ARTE nur empfehlen.</p>
<p>Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer</p>	<p>Für mich war die Dauer genau die richtige. Innerhalb von einem Monat lernt man eine Redaktion gut kennen und dadurch, dass ich im zweiten Monat beim Web war, hatte ich viel Abwechslung. Um richtig in ein Land einzutauchen, empfiehlt sich vielleicht eine längere</p>

	Dauer. Zwei Monate gehen sehr schnell rum! Ich kenne Frankreich aber schon gut, deshalb war es nicht schlimm.
Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:	Die Lebenshaltungskosten sind etwas teurer. Das lässt sich aber auch gut managen, wenn man in den richtigen Läden schaut (z.B. Leclerc). Wenn nicht gerade Pandemie ist, gibt man bestimmt mehr aus. Bars und Restaurants sind teuer. Ich habe dafür im ersten Monat öfters in der Kantine gegessen (ca. 5-6 Euro pro Gericht). Ohne Miete war ich bei ca. 100 Euro mehr im Monat.
Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?	Bei ARTE ist die Arbeitssprache Französisch. Ich hatte vor Beginn C1-Niveau und war die ersten Tage trotzdem etwas überfordert. Dafür hat jede*r Verständnis, aber trotzdem: Man sollte wirklich vorher an seinen Sprachkenntnissen feilen!
Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?	Ich möchte später in die journalistische Richtung gehen, dafür aber das Wissen aus meinem erziehungswissenschaftlichen Studium nutzen. Im Schwerpunkt Medienpädagogik habe ich mich viel mit Erklärvideos beschäftigt. In Bezug auf Recherche, Bildsichtung und vor allem dem Texten hat mir das Praktikum sehr geholfen. Auch die Zusammenarbeit mit einem Graphiker ist wichtig, um Erklärinhalte verständlich zu machen. Sollte ich später mal in einem internationalen Team arbeiten, ist ARTE natürlich auch hilfreich.
Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?	Ich kann die Stelle sehr empfehlen, aufgrund der oben genannten Punkte, was man alles mitnehmen kann. Das hat mir zuvor kein anderes Praktikum geboten.  ARTE nimmt immer wieder Praktikant*innen an (Jobs-Newsletter abonnieren), allerdings wurden allen nach mir coronabedingt die Stellen abgesagt.
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	Es lohnt sich, allen möglichen Straßburger Facebook-Gruppen beizutreten, zum Beispiel dieser hier: <a href="https://www.facebook.com/groups/strasbourg.etudiants">https://www.facebook.com/groups/strasbourg.etudiants</a>  Auch das internationale Picknick ist sehr zu empfehlen (wird meist in der Erasmus-Gruppe des jeweiligen Semesters angekündigt).  In Straßburg gibt es seit diesem Jahr verstärkt Vorfälle, was sexuelle Belästigung betrifft. Wir haben darauf geachtet, nachts nicht alleine nach Hause zu gehen. Es gibt ein Kollektiv namens „Ru’Elles Strasbourg“, das auf

	das Thema aufmerksam macht und an das man sich auch wenden kann: <a href="https://ruelles-strasbourg.fr/?fbclid=IwAR0gF6gKrQJUpkdfisNU3LZL-M8MmZ6kjMX5z5yc7Lie8-sbQGSUNs0libQ">https://ruelles-strasbourg.fr/?fbclid=IwAR0gF6gKrQJUpkdfisNU3LZL-M8MmZ6kjMX5z5yc7Lie8-sbQGSUNs0libQ</a> (gibt es auch auf Facebook und Instagram!).
--	--

Sind Sie mit einer Veröffentlichung des Berichts auf der Website [www.eu-servicepoint.de](http://www.eu-servicepoint.de) einverstanden?

Ja

Nein